

# NRW: 1800 Bauernhöfe in Existenz bedroht

Landwirtschaftskammer appelliert an Landesregierung, Bauern nicht mit **Vorschriften** zu überfrachten

**VON JAN DREBES  
UND DETLEV HÜWEL**

**Düsseldorf.** Vielen Landwirten geht es nicht gut. Vor allem die Milchbauern müssen wegen des niedrigen Milchpreises um ihre Existenz bangen. Nach Experten- auskunft könnten allein in NRW in diesem Jahr rund fünf Prozent

der Betriebe betroffen sein, die sich nicht mehr über Wasser halten können. Bei 36 000 Betrieben wären das 1800 Höfe. Der Bauernverband rechnet damit, dass in der Landwirtschaft seit 2014 mehr als 50 Prozent des Einkommens verloren wurden. „Die existenzbedrohende Krise betrifft die Milchbauern, aber auch Schweinehalter

sowie Ackerbauern“, so Verbands- präsident Joachim Ruckwied.

Die Krise liegt vor allem am großen weltweiten Angebot. In der Milchwirtschaft habe dies einen „gnadenlosen Preisdruck“ zur Folge, sagt Hans-Heinrich Berg- horn (Landwirtschaftsverband Westfalen). Die Molkereien seien „erpressbar“. Aldi, Edeka, Lidl und

Rewe könnten die Preise diktieren.

Die Landwirtschaftskammer NRW richtet an die Landesregie- rung den Appell, die Bauernschaft nicht mit Vorschriften zu über- frachten. Das Landwirtschafts- ministerium verweist hingegen da- rauf, dass das Land bis 2020 allein für die Förderung des Öko-Anbaus 133 Millionen Euro bereitstelle.

**WAS HEUTE UND MORGEN WICHTIG IST**

Heinsberger Zeitung 26. Mai 2017